

Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 16 (1909)

Heft: 7

Rubrik: Mode- & Marktberichte

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

MODE- & MARKTBERICHTE

Seide.

Von dem Rohseidenmarkt wird noch kein lebhafterer Verkehr gemeldet. Die Fabrik ist immer noch ohne genügende Orientierung über die kommende Modedirection und die Seidenproduzenten wollen in den Preisen nicht nachgeben, da man für die nächste Ernte eher eine günstigere Preisbasis als die letzjährige erwartet.

Seidenwaren.

Solange die kalte und regnerische Witterung nicht von schönen Frühlingstagen abgelöst wird, ist der die Fabrik belebende wünschenswerte Aufschwung im Seidenhandel kaum zu erwarten. Der späte Frühling hat der Seidenstoffindustrie schon mache Saison verdorben. Da die bedrohliche Lage auf dem Balkan sich in letzter Zeit zu klären scheint, dürfte wenigstens von dort nichts Nachteiliges mehr zu befürchten sein. Im allgemeinen ist man der Seidenstoffindustrie gegenüber in Erteilung von Bestellungen noch sehr zurückhaltend, weil über die mutmassliche Modedirection noch wenig zuverlässiges bekannt ist. Es heisst, dass Taffetgewebe wieder begehrter sein sollen. Die Seidenbandindustrie ist zur Zeit wieder recht gut beschäftigt, was den Posamentern im Kanton Basel-land, der nunmehr mechanisch eingerichteten Hausindustrie, sehr willkommen ist.

Damenkleidermode.

Ueber die heutige Damenmode berichtet das bekannte Versandgeschäft von Gewebeneuheiten J. Claude frères in Paris:

1. Form der Kleider: 1. Das Kleid des Mittelalters, auch merovingisches Kleid genannt, entspricht dem jetzigen Geschmack vorzüglich; diese Kleider werden von allen Pariser Schneidern in etwas verschiedenen Formen gemacht. Sie sind oben anliegend und sehen ein wenig panzerartig aus. Ihre Garnitur besteht aus Posamenterie. Die Taille liegt sehr tief. Der Rock ist gerade und ohne Schleppe, aber unten weiter als das jetzige Kleid.

2. Robes à paniers Louis XV. Wir haben davon einige Muster gesehen, die aber zur Zeit keinen besondern Beifall finden. Man glaubt jedoch, dass diese Form für den Herbst in Aufnahme kommen wird. Das einzige Modell, das der Robe Louis XV. nahe kommt, ist die Robe Charlotte Corday, auch Robe Marie Antoinette genannt. Diese Robe gleicht am meisten derjenigen, die zu Ende der Regierung Ludwig XVI. Mode war, insofern als sie das Busentuch und eine flachere Taille enthält, während der untere Teil



gleicht am meisten derjenigen, die zu Ende der Regierung Ludwig XVI. Mode war, insofern als sie das Busentuch und eine flachere Taille enthält, während der untere Teil

des Kleides mehr an Louis XVI. erinnert. Es werden dazu gestreifte Stoffe verwendet.

Zur Verwendung kommende Gewebe:

1. In Seidenstoffen: Taffetas glacés und Liberty glacés. Shantung unis.

2. In bedruckten Seidenstoffen: Kleine und mittelgrosse engstehende Tupfen. In Druck hergestellte Streifen werden hauptsächlich für die Robe Charlotte Corday verwendet. In bedruckten Foulardstoffen werden auch kleine Dessins in Aetzdruck verlangt. Wir haben auch einige Kettendruckartikel mit kleinen Mustern im Stile Louis XV. gesehen, die aber mehr zu Garnitur verwendet werden.

Für den kommenden Winter spricht man auch von Jacquard-Seidenstoffen, in grossen Hagelkornmustern für Kleider und Mäntel; diese Artikel sind jedoch noch nicht erschienen.

Als Modefarben kommen hauptsächlich in Betracht: Cendre de rose, brugnon, améthyste, champignon biscuit, électrique, cuivre, argent, acier, foin. Schwarz ist immer sehr beliebt.



Technische Mitteilungen

Der Kettenwächter „Glasgow“.

In Ergänzung der Ausführungen in der letzten Nummer ist zu erwähnen, dass für Fälle, wo man je nach der Art der zur Verwendung gelangenden Ketten oder aus andern Gründen den Kettenwächter in federndem Stahldraht nicht als passend erachten sollte, der Kettenwächter „Glasgow“ auch als fallendes Gewichtchen geliefert wird.

Die beistehende Figur zeigt die Anordnung. Jeder Faden ist hier durch ein leichtes Stahlgewichtchen gezogen und zwar die ungeraden vor der ersten, die geraden vor der zweiten Rispenschiene. Sobald ein Faden reisst, so berührt das Gewichtchen den Kontakt draht und der Webstuhl bleibt stehen. Da die Gewichtchen nicht ganz herunter fallen, sondern durch die inwendig angebrachten Stäbe in einer gewissen Höhenlage verbleiben, ist sofort sichtbar, wo dasselbe nach unten vorsteht und der Faden gerissen ist, sodass der Zettel raschestens wieder in Ordnung gebracht werden kann.

Der Abstellmechanismus (Abstelluhr) rückt den Absteller des Webstuhles aus, sobald ein Faden reisst und besteht aus einer ganz neuen Einrichtung, welche nur einen ganz schwachen elektrischen Strom erfordert. Die wirkliche zur Ausrückung des Stuhles verlangte Kraft ist zuweilen sehr bedeutend und wird von einem Teil des Webstuhles selbst verschafft, nicht aber durch den elektrischen Apparat, welcher nur die verschiedenen mechanischen Teile, die den Webstuhl ausrücken sollen, verbindet.